

Lese-Empfehlungen

aus: PÄDAGOGIK 9/2014*

JÖRG SCHLÖMERKEMPER

Karl-Wilhelm Weeber (2014): **Lernen und Leiden.** Schule im alten Rom. Darmstadt: Theiss Verlag (WBG), 144 S., 19,95 €. – Wenn Lateinunterricht etwas mit Bildung oder gar mit Humanität zu tun hat (oder haben soll), dann kann das kaum mit der pädagogischen Praxis jener Zeit begründet werden, die man hier anhand vieler Zitate und versammelter Dokumente anschaulich nacherleben kann. – Auch ein Exempel des Ringens um Bildung und die Bedingungen guten Lehrens und Lernens.

Kersten Reich (2014): **Inklusive Didaktik.** Bausteine für eine inklusive Schule. Weinheim: Beltz, 392 S., 29,95 €. – In einem weit gefassten und gleichwohl anspruchsvollen Begriff von »Inklusion« werden viele Aufgaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung benannt und im Sinne einer »konstruktivistischen« Didaktik (wie sie der Autor prominent vertritt) diskutiert und mit vielen Anregungen für die praktische Arbeit erläutert. – Ein Handbuch, das den Stand der Diskussion differenziert zugänglich macht.

Inez De Florio-Hansen (2014): **Lernwirksamer Unterricht.** Eine praxisorientierte Anleitung. Darmstadt: WBG, 168 S., 29,95 €. – Aus dem Referat empirischer Forschungsbefunde, deren kritischer Würdigung und der Konfrontation mit »pädagogischen Ideologien« wird die Notwendigkeit einer »steuerungsaktiven« Lehrertätigkeit abgeleitet, die u. a. durch klare Instruktion, Vernetzen und Evaluation die Lernenden zu vertieftem und evidentem Lernen führen soll. – Ein konsequent entfaltetes Konzept, das an vielen Beispielen der »pädagogischen Kasuistik« erläutert wird.

Ewald Terhart (Hg.) (2014): **Die Hattie-Studie in der Diskussion.** Probleme sichtbar machen. Seelze: Kallmeyer-Klett, 165 S., 16,95 €. – Wer sich von Rangfolgen der »Effektstärken« nicht das Denken verbieten lassen will, wird ermutigt, eindeutig klingende bzw. als solche rezipierte Vorgaben zu relativieren und vor al-

lem sich als grundlegende Botschaft und Aufgabe bewusst zu machen, dass in konkreten Situationen des Lehrens und Lernens immer wieder neu geklärt werden muss, was jeweils mit welcher Zielsetzung »evident« gemacht werden soll und kann. – Versuche zur didaktischen und bildungstheoretischen Verortung.

Wolfgang Böttcher, Stephan Maykus, André Altermann, Timm Liesegang. Unter Mitarbeit von Dirk Nüsken: **Individuelle Förderung in der Ganztagschule.** Anspruch und Wirklichkeit einer pädagogischen Leitformel. Münster: Waxmann, 213 S., 24,90 €. – Wenn – wie hier – die Akteure der Praxis zu Wort kommen, dann zeigt sich, dass zur wirksamen Umsetzung anspruchsvoller Ziele ein um Erziehung erweitertes Konzept des Lehrens und Lernens erforderlich ist, das »operativ« konkretisiert sein müsste und für das durch Fortbildung die multiprofessionellen Kompetenzen erarbeitet werden können. – Eine kritische empirische Zwischenbilanz, aus der klare Folgerungen für den Umgang mit aktuellen Problemlagen abgeleitet werden.

Nicole Becker (2014): **»Schwierig oder krank?«** ADHS zwischen Pädagogik und Psychiatrie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 342 S., 32,- €. – Wenn Kinder (nicht) tun, was sie (nicht) tun sollten, dann wird der Handlungsbedarf von Lehrpersonen, Eltern, Medizinern und Therapeuten nach je eigener, professioneller »Überzeugung« gedeutet und nicht immer nach pädagogischen Kriterien zum Nutzen der Kinder entschieden. – Die differenzierende Analyse von Fallstudien macht die Problematik aus der Sicht von Eltern nachvollziehbar.

Monika Gruhl: (2014): **Resilienz für Lehrerinnen und Lehrer.** Kraft für die Schule und für mich. Freiburg i. B.: Kreuz Verlag, 192 S., 14,99 €. – Wenn man selbst im emotionalen Gleichge-

wicht sein und für andere aktiv, zuversichtlich und leistungsstark bleiben oder wieder werden will, dann kann es hilfreich sein, Widerstandskraft, Anpassungskraft, Veränderungskraft und Balance zu trainieren. – Eine Anleitung, wie man die »Päckchen« des Alltags besser tragen kann.

Kerstin Bund (2014): **Glück schlägt Geld.** Generation Y: Was wir wirklich wollen. Hamburg: Murmann, 198 S., 19,99 €. – Das hier gezeichnete Selbstbild lässt hoffen, dass »die junge Generation« sich nicht länger von den etablierten Angeboten und Erwartungen vereinnahmen lassen will, sondern die Frage nach dem »Warum« (engl. y=»why«) stellt und ihr Leben und Lernen in eigener Verantwortung gestalten will. – Auch eine Anregung für ältere Generationen!

Christine Eichel (2014): **Deutschland, deine Lehrer.** Warum sich die Zukunft unserer Kinder im Klassenzimmer entscheidet. München: Blessing, 448 S., 19,99 €. – Alles, was aus schlechten Gründen nicht gut (geworden) ist, aber mit guten Gründen geändert werden könnte und verbessert werden sollte, wird mit vielen Hinweisen auf aktuelle Diskussionen dargelegt, deren Grundtenor das Plädoyer für eine konsequente Beziehungskultur ist. – Eine gut lesbare Ermutigung zu tun, was zu tun eigentlich naheliegend sein sollte.

Jörg Nädelin (2013): **Schule morgen – Schule heute – Schule gestern.** Deutschland (un)einig Vaterland. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, IV, 143 S., 19,80 €. – In einem vielfältigen Kaleidoskop von Daten, Bildern und Zitaten wird deutlich gemacht, wie sich die Schule in Deutschland (insbesondere in Baden-Württemberg) so entwickelt hat, dass vieles umstritten bleibt und nicht konstruktiv gestaltet wird. – Ein Versuch, Prozesse verständlich zu machen und Perspektiven aufzuzeigen.

Dr. Jörg Schlömerkemper ist Professor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Goethe-Universität, Frankfurt am Main (seit 2008 im Ruhestand).

Adresse: Ludwig-Beck-Str. 9, 37075 Göttingen

E-Mail: jschloe@t-online.de

Internet: www.jschloe.de